

Drei Standbeine für eine stabile Zukunft

Andreas Sallmann will seine Kutschensammlung für Amriswil auf lange Sicht erhalten. Ein Förderverein soll dieses Vorhaben unterstützen.

Manuel Nagel

«Störche können gut auf einem Bein stehen», sagt Martin Huldi. «Aber noch stabiler ist ein Dreifuss. Es ist das stabilste Konstrukt überhaupt.» Dabei schaut er zu Andreas Sallmann. Beide Männer kennen sich schon lange und schätzen sich. Sallmann macht keinen Hehl daraus, dass Huldi, lange Jahre bei der TKB tätig, sein Wunschkandidat war für das ambitionierte Vorhaben.

Als Andreas' Vater Robert Sallmann vor fünf Jahren starb, hinterliess er seiner Familie auch die in der Schweiz einzigartige Kutschensammlung, die er über viele Jahrzehnte aufgebaut hatte. Bei seinem Sohn Andreas wich die anfängliche Skepsis schon bald der Begeisterung, die mittlerweile schon beinahe so gross ist wie beim Gründer. Doch Andreas Sallmann will das historisch wertvolle Erbe nicht einfach nur verwalten und verstauben lassen, er ist fest entschlossen, dieses Vermächtnis weiterzuentwickeln, damit die Kutschensammlung der Stadt Amriswil auch in Zukunft noch lange erhalten bleibt.

Dieser Absicht liess die Familie Sallmann bereits Taten folgen. So bietet Andreas Sallmann gemeinsam mit seinen Kindern Daniela und Thomas nicht nur regelmässige Führungen an, die Familie hat seit dem Tod Robert Sallmanns schon viel in die Kutschensammlung investiert.

Viel Geld und noch viel mehr Zeit investiert

Für rund 300 000 Franken sind zwei der Räume renoviert worden mit neuem Anstrich, Boden und Lichtkonzept. Ausserdem hat das Gebäude an der St. Gallerstrasse 12 neue Fenster und Rollläden erhalten und es erfüllt nun auch die Vorgaben der Feuerpolizei.

Geld ist das eine, Zeit das andere. Das Finanzielle lässt sich beziffern, doch wie viele Stunden Andreas Sallmann mittler-



Martin Huldi, designerter Präsident des neuen Fördervereins der Kutschensammlung, mit Besitzer Andreas Sallmann. Bild: Manuel Nagel

weile seinem neuen Lieblingshobby gewidmet hat, das weiss wohl niemand – nicht einmal seine Frau Doris. Eines weiss sie jedoch: Dass ihr Mann ein wenig kürzer treten sollte. «Letzthin

kam ich extra früher aus den Ferien zurück, um eine Führung zu machen», sagt er lachend und bestätigt so indirekt seine Frau, «die aber ebenfalls grosser Fan der Sammlung ist», wie er sagt.

Und auch Sallmanns Kinder stehen voll hinter dem Erbe ihres Grossvaters Robert.

Doch für Andreas Sallmann ist dies nicht ausreichend. Er will die Sammlung breit abstüt-

zen mit einem Förderverein, ähnlich wie das Schloss Hagenwil ihn im Rücken hat. Sowieso sei dies eine tolle Symbiose, findet Sallmann. Die Besucher der Kutschensammlung schicke er

nach der Führung am Vormittag jeweils noch ins Wasserschloss, damit diese dort gleich zu Mittag essen könnten.

Es braucht fünf Führer und einen Holzwurmkontrollleur

Bei der Besetzung des Vereinspräsidiums dachte Sallmann an seinen Freund Martin Huldi, der auch sogleich zusagte. Die beiden setzten sich zusammen und überlegten, wer noch in den Vorstand passen könnte. Alle vier Angefragten (siehe Kasten) gaben ebenfalls sofort ihr Okay. Nebst der Besitzerfamilie Sallmann soll der Verein das zweite, das strategische Standbein der Kutschensammlung sein.

Unverzichtbar ist aber auch der dritte Pfeiler – die Betriebskommission. Diese soll sich ums Tagesgeschäft kümmern. «Wir benötigen etwa fünf Führer», schätzt Andreas Sallmann. Auch eine Unterhaltsequipe brauche es, die die Kutschen abstaube, sauge und auf Holzwürmer überprüfe. Bislang mache er das alles selber. Die Neuorganisation ist also auch ein Schritt, um Verantwortung abzugeben und die Last auf viele Schultern zu verteilen.

Martin Huldi sagt, hier drücke bei Andreas der Unternehmer durch. Für diesen sei das Wichtigste, dass die Nachfolge geregelt sei. Mit diesem Verein könne sichergestellt werden, dass die Sammlung Amriswil erhalten bleibe. Auch ihre beiden Frauen würden das Engagement begrüssen. «Sie schauen, dass wir auch nach unserer Pensionierung eine Beschäftigung haben, dass wir nicht stets zu Hause sind und nur noch den Haushalt machen», sagt er lachend.

.....
Gründungsversammlung des Fördervereins der Kutschensammlung Robert Sallmann:
 Donnerstag, 17. November 2022, 19.00 Uhr, Kutschensammlung, St. Gallerstrasse 12, Amriswil. Alle sind herzlich eingeladen. Anmeldung erwünscht unter info@kutschensammlung.ch

Drei Finanzexperten, ein Verkehrsminister und eine entfernte Verwandte

Wenn am nächsten Donnerstag der neue Förderverein der Kutschensammlung der Familie Sallmann gegründet wird, werden sich fünf Personen in den Vorstand wählen lassen. Nebst Präsident **Martin Huldi** sind auch noch **Roland Walter**, **Emil Huber**, **Felix Würth** und **Ursula Brüsweiler** im Führungsgremium mit dabei. **Andreas Sallmann** wird

zwar ebenfalls im Vorstand sein, jedoch auf eigenen Wunsch **kein Stimmrecht** haben, damit seine Rolle als Besitzer der Kutschensammlung sauber von der Vorstandstätigkeit getrennt ist.

Emil Huber und Roland Walter sind beide für die Thurgauer Kantonalbank tätig, Letzterer als Leiter der Filiale Amriswil. Huber ist für die Geschäftskunden im

Oberthurgau zuständig und in Sulgen wohnhaft. «Wir wollen im Vorstand nicht nur Amriswiler, sondern auch Leute aus der Region haben», sagt Andreas Sallmann. Das zweite Vorstandsmitglied, auf welches das zutrifft, ist zugleich die einzige Frau. Ursula Brüsweiler ist eine entfernte Verwandte Sallmanns. «Ihre Urgrossmutter war die Schwester

meines Grossvaters gewesen», erklärt dieser. Brüsweiler ist Lehrerin, sass einst im Gemeinderat von Hohentannen und ist dem Reitsport stark verbunden.

Komplettiert wird das Sextett durch Stadtrat Felix Würth aus Hagenwil, aufgrund seines Ressorts Amriswils «Verkehrsminister», was perfekt zum Verkehrsmittel Kutsche passt. (man)